

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	20.10.2011

Signalanlage Rudolfplatz

hier: Anfrage AN/1579/2011 aus der Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt vom 22.09.2011, TOP 4.2.3

Die Verwaltung wird gebeten, folgende Fragen der Bezirksvertretung Innenstadt zu beantworten:

Frage 1:

Warum dauerte es so lange, die ausgefallene Signalanlage Rudolfplatz wieder in Betrieb zu nehmen?

Antwort der Verwaltung:

Das Steuergerät der Lichtsignalanlage K 16610 Habsburgerring/Richard-Wagner-Straße ist am Abend des 23.08.2011 irreparabel ausgefallen. Grund dafür war eine defekte Baugruppe des Steuergerädetyps M 32 der Firma Siemens AG. Für diese Geräteserie werden aufgrund des Alters keine Ersatzteile mehr produziert. Im vorliegenden Fall war es nicht mehr möglich einen Ersatz für die defekte Baugruppe zu besorgen.

Am Morgen des 24.08.2011 wurde die zuständige Dienststelle des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik der Stadt Köln vom Ausfall der oben genannten Signalanlage durch die Firma Siemens AG informiert. In Anbetracht der außergewöhnlich brisanten Verkehrssituation wurde bereits gegen 9:30 Uhr mündlich der Auftrag für die Erneuerung des Steuergerätes an die Firma Siemens AG erteilt. Nach Anlegen des Vorgangs und Zusammenstellung der Gerätekomponenten im Hause Siemens wurde das neue Steuergerät um 10:06 Uhr in der Augsburger Zentrale bestellt. Zeitgleich wurden Mitarbeiter der Signalbaufirma beauftragt, die Hardwareerstellung (Festzeitprogramme) durchzuführen. Bei einem Gerät dieser Größenordnung und der Verwendung von Sonderbaugruppen für ÖPNV - Beschleunigung muss man mit mindestens zehn bis zwölf Stunden für diese Tätigkeit rechnen.

Am 26.08.2011 wurde das neue Steuergerät Typ C 900 V per Express Kurier in Köln angeliefert. Anschließend wurden die Baugruppen nach Vorgabe der Hardwareerstellung angeschlossen (circa vier Stunden). Danach erfolgte die Montage des Steuergerätes vor Ort mit dem Anschließen aller Signalgeber, Taster, Blindentaster, Koppelspulen, Induktionsschleifen, etc. was noch einmal circa drei Stunden in Anspruch nahm.

Um 15:15 Uhr am 26.08.2011 erfolgte nach vorheriger Prüfung die Inbetriebnahme.

Frage 2:

Auf welche Weise könnte in Zukunft ein schnelleres Reagieren auf Ausfälle von Ampelanlagen ermöglicht werden?

Antwort der Verwaltung:

Ein zeitlich schnellerer Ablauf ist – wie die oben beschriebene Darstellung der Handlungsschritte zeigt – nicht möglich. Alle Beteiligten haben aufgrund der Bedeutung dieses Verkehrsknotens andere Arbeiten zurückgestellt, um sich ausschließlich diesem Problem zu widmen.

Frage 3:

Welche Signalbaufirma ist für dieses Desaster verantwortlich und warum konnte eine andere Signalbaufirma, die das Problem schneller lösen kann, den Auftrag nicht übernehmen?

Frage 4:

Wann laufen die Verträge mit der betroffenen Signalbaufirma aus?

Antwort der Verwaltung zu Frage 3 und 4:

Leistungen des Gewerkes Lichtsignalanlagen werden normalerweise über Ausschreibungsverfahren vergeben. Die Entscheidung unmittelbar den Auftrag an die Firma Siemens AG zu erteilen, wurde nur getroffen, da sie auch Hersteller des defekten Gerätes war. Nur so war die Zeit für die Erstellung aller erforderlichen Unterlagen kurz zu halten. Jede andere Signalbaufirma hätte deutlich länger gebraucht.

Frage 5:

Sind die jeweils zu zahlenden Entgelte für Signalbuarbeiten marktüblich?

Antwort der Verwaltung:

Die Entgelte für Signalbuarbeiten sind marktüblich.